

Die Vogelwelt des Rötelseeweihergebietes bei Cham/Oberpfalz 2001

Von Peter Zach

1. Einleitung

Das Rötelseeweihergebiet und die Regenniederung zwischen Michelsdorf und Pösing bilden das Zentrum des Naturschutzgroßvorhabens Regentalau zwischen Cham und Pösing. Seit 1989 fördert die Bundesrepublik Deutschland das Projekt von „gesamtsstaatlich repräsentativer Bedeutung“ Ursprünglich auf 10 Jahre angelegt, verlängerte das Bundesamt für Naturschutz 2001 die Fördermaßnahme um weitere 3 Jahre bis einschließlich 2003. Für die Realisierung standen zwischen 1989 und 1998 16,5 Millionen DM zur Verfügung, für den Verlängerungszeitraum umfasst das Fördervolumen weitere 2 Millionen DM. Bisher wurden durch den Träger der Maßnahme, den Landkreis Cham, rund 300 ha Weiher-, Wiesen-, Acker- und Gehölzflächen erworben, darunter sämtliche Rötelseeweiher sowie wesentliche Bestandteile des NSG Rötelseeweiher. Für den Natur- und Artenschutz ergibt sich daraus die einmalige Chance, Naturschutzziele weitgehend unabhängig von land- und teichwirtschaftlichen Zwängen und Vorgaben umzusetzen.

So werden beispielsweise die Wasser- und Fischbestände an den Rötelseewiehern gezielt nach den Bedürfnissen verschiedener Zielarten ausgerichtet. Gleichzeitig ergibt sich auch die Möglichkeit, natürliche Prozesse kleinräumig ungestört ablaufen zu lassen. So entstanden zum Beispiel durch die wasserbauliche Tätigkeit des Bibers im NSG Rötelseeweiher strukturreiche Überschwemmungswiesen, die spontan von Laub- und Moorfröschen, Wasserrallen, Tüpfelsumpfhühnern und Bekassinen besiedelt wurden.

Durch die langfristige Bearbeitung des Gebietes, lassen sich Veränderungen in der Vogelwelt rasch und gut erkennen. Zahlreiche Arten zeigen seit dem Beginn des Projektes eine positive Bestandsentwicklung. Andererseits führt das langjährige Stehenlassen der Teiche aber auch zu gravierenden Zunahmen einzelner Fischarten, wie Giebel und Hechte, und damit zu negativen Entwicklungen insbesondere bei verschiedenen Wasservogelarten. Für den Artenschutz ergibt sich daraus die Notwendigkeit, die Teiche in drei- bis fünfjährigen Abständen abzufischen, um unerwünschte Entwicklungen in der Zusammensetzung der Fischfauna zu verhindern.

2. Material und Methode

Die Bearbeitung des Rötelseeweihergebietes erfolgte auch 2001 mit hohem Zeitaufwand. Insgesamt wurden an 284 Tagen Kontrollen mit einem Zeitaufwand von 1166 Stunden durchgeführt. Alleine der Verfasser investierte über 700 Stunden in das Brut- und Rastvogelmonitoring. A. Fischer steuerte über 350 und J. Vogl über 80 Beobachtungsstunden bei. Erfahrungsgemäß fielen die meisten Beobachtungsstunden in die Brut- und Durchzugszeiten (siehe Tabelle 1). Darüber hinaus stellte A. Stelzl viele Daten, vorwiegend aus dem 2. Jahresquartal, zur Verfügung. Ergänzende Hinweise erhielt ich ferner von B. Bauer, J. Bauer, A. Bucher, Fam. Deuster, K. Groitl, J. Muggenthaler, F. Scheurer, D. Wilkomitzer und R. Wittmann.

Die meldepflichtigen Arten wurden wie immer bei der Bayerischen bzw. Deutschen Seltenhei-

Tab. 1: Monatliche Verteilung der Zählungen und des Zeitaufwandes

Monat	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Tage	15	14	30	25	27	28	23	25	30	30	21	16
Stunden	50	54	116	142	141	130	103	100	110	109	63	48

tenkommission zur Anerkennung eingereicht. Zur Größe des Untersuchungsgebietes siehe ZACH 2001.

3. Witterung

Die Witterung des Jahres 2001 zeigte erneut einen sehr heterogenen Charakter. Insbesondere die monatlichen Niederschlagssummen wichen deutlich vom langjährigen Mittel ab. Während die Regenmengen in den Monaten März, April, Juni, September und November die langjährigen Mittelwerte zum Teil um über 100% übertrafen, fielen die Monate Mai, Juli und Oktober zu trocken aus. Die Jahresniederschlagssumme lag mit 850 mm um ca. 15% über dem Soll.

Die Temperaturen bewegten sich in der Regel im Bereich des Normalen. Auffallend ist jedoch die hohe Temperaturabweichung in den Monaten Juli und Oktober. Beide Monate fielen deutlich zu warm aus. Der Oktober überschritt das Temperatursoll um ca. 3°C und gehört damit zu den wärmsten der letzten hundert Jahre. Längere Schönwetterperioden traten vor allem im Mai, Juli und Oktober auf. Die ergiebigen Niederschläge im April und Juni sowie ein Unwetter am 7. Juli führten zum Teil zu hohen Jungvogelverlusten.

Die durchgehende winterliche Vereisung der Weiher hielt bis zum 17. Februar an. Nach mehreren kurzzeitigen Frostperioden tauten die Weiher Ende Februar schließlich endgültig auf. Im Herbst sorgte die erste kräftige Frostnacht am 10. Dezember zur kompletten Vereisung aller stehenden Gewässer, die über den Jahreswechsel hinaus andauerte.

4. Wasserverhältnisse

Ergiebige Niederschläge und die Schneeschmelze im Bayerischen Wald verursachten in der 2. Märzhälfte mehrere kleine bis mittlere Hochwässer. In der Regenaue führten die Überschwemmungen zu einer ausgeprägten Vernässung bis Ende April. Viele Wiesen konnten dadurch im April nicht bearbeitet werden, so

dass bei den Bodenbrütern nur wenig Verluste durch Abschleppen etc. auftraten. Erst um den 5. Mai begann der Grundwasserspiegel spürbar abzufallen.

An den Weihern hielt sich der Frühjahrswasserstand durch den gleichmäßigen Wasserzufluss bis Mitte Juli. Danach ging der Wasserpegel leicht zurück. Die Schwankungen überschritten kaum die 10 cm-Marke. Insgesamt ein Jahr mit sehr konstanter Wasserführung und hohem Grundwasserstand.

Der Große Rötelsee wurde traditionell Mitte August abgesenkt. Ende August erreichten die Schlickflächen einen Umfang von ca. 5 ha. Die Seichtwasserzonen bewegten sich um die 15 ha. Der Wiederaufstau verlief durch den guten Wasserzufluss diesmal sehr schnell, so dass der Gr. Rötelsee bereits Mitte November seine volle Stauhöhe erreicht hatte.

5. Ergebnisse

Im Berichtszeitraum gelangen Nachweise von 204 Arten, darunter von 2 Gegangenschaftsflüchtlingen. 116 Arten brüteten sicher bzw. wahrscheinlich, 88 Arten wurden als Durchzügler, Winter- oder Sommergast festgestellt. Zu den bisher im Gebiet nachgewiesenen 260 Arten (ohne Gefangenschaftsflüchtlinge) kommen 2 neue Arten hinzu:

Sumpfläufer (Limicola falcinellus)

Am 10. September entdeckte der Verfasser 1 juv. Ind. am Großen Rötelsee. Der Vogel hielt sich dort bis zum 22. September auf und wurde von zahlreichen Beobachtern, u.a. A. Fischer und J. Vogl bestätigt. Es handelt sich wahrscheinlich um den 2. Nachweis für das Gebiet, doch liegt für die Frühjahrsbeobachtung 2001 kein Beobachtungsprotokoll vor.

Bienenfresser (Merops apiaster)

Am 5. Juni gegen 16.30 überquerten 3 Ind. den Großen Rötelsee in südlicher Richtung. Durch ihre typischen „prürr“-Rufe fielen sie bereits von weitem auf (P. Zach).

Neue Brutvogelarten traten 2001 nicht auf. Die 2000 erstmals bestätigte Brut eines Mittelspechtpaars fand 2001 keine Wiederholung. Als Brutvögel ausgeblieben sind ferner der Flußregenpfeifer, der Rotschenkel und die Graumäher. Dagegen gelangen erneut bzw. wieder Brutnachweise bzw. -hinweise für die Graugans, die Schwarzkopfmöwe, den Schlagschwirl und die Nachtigall. Letztere sang erneut aus einer Buschgruppe am Gr. Rötelsee und ab Mitte Mai auch aus dem Unterholz des Thiersteiner Schloßparkes. Erfreulich ist zudem die Wiederansiedlung der Graugans, die am Kl. Rötelsee 5 Junge erbrütete sowie die Rückkehr des Schlagschwirls, der zuletzt ein eher unregelmäßiges Auftreten zeigte.

Der von vielen erwartete 1. Brutnachweis des Silberreiher blieb abermals aus. Im April balzten zwar bis zu 3 Paare eifrig im Schilfröhricht des Großen Rötelsees, davon 1 Paar im vollen Prachtkleid, zu einer Brut kam es allerdings wieder nicht.

Wasservögel

Die Bestandsentwicklung und der Reproduktionserfolg der meisten Wasservogelarten im Untersuchungsgebiet hängt stark vom Fischbesatz ab. Hohe Weißfisch- und Hechtbestände, die sich in der Regel nach mehrjährigem Stehenlassen der Teiche aufbauen, wirken sich in der Regel limitierend auf die Brut- und Durchzugszahlen der Wasservögel aus. Nach unseren Erkenntnissen ist davon auszugehen, dass sich Weißfischmengen von mehr als 100 kg/ha Wasserfläche und/oder 1-2 große Hechte/ha Wasserfläche negativ auf die Wasservogelfauna auswirken. Betroffen sind nahezu alle Wasservogelarten, insbesondere aber der Schwarzhalstaucher sowie die Schnatter-, Tafel- und Reiherente. Beim Zwergtaucher genügt mitunter bereits 1 großer Hecht auf 1-2 ha Wasserfläche, um das Gewässer als Brutplatz aufzugeben.

Nach dem Abfischen des Großen Rötelseeweiher im Oktober 2000, stiegen die Bestandszahlen der meisten Enten- und Taucherarten spür-

bar an. Die Tafelente vergrößerte mit 48 jungeführenden Weibchen im Vergleich zu 2000 ihren Bestand um mehr als das Doppelte. Deutlich nach oben zeigt auch die Bestandskurve der Reiherente mit 56 jungeführenden Weibchen. Die Entnahme der hohen Weißfischpopulation (270 kg/ha Wasserfläche, davon 230 kg Giebel/ha) aus dem Großen Rötelsee führte alleine an diesem Gewässer bei der Tafelente zu einer Zunahme von 19 auf 31 und bei der Reiherente von 24 auf 35 jungeführende Weibchen. Dagegen wurde der weißfisch- und hechtreiche Anger- und Lettenweiher erneut völlig gemieden. Mit Ausnahme des Haubentauchers und einzelner Stockenten brütet dort keine Wasservogelart mehr.

Angestiegen sind auch die Zahlen beim Schwarzhalstaucher, der zudem mit 1,30 flüggen Jungen/BP das beste Reproduktionsergebnis seit dem letzten Abfischen 1996 erreichte. Beim Schwarzhalstaucher ist die negative Korrelation zwischen Fisch- und Brutbestand bzw. Bruterfolg besonders auffallend.

Nochmals zugenommen haben die Brutbestände beim Hauben- und Zwergtaucher. Beide Arten erreichten mit 29 bzw. 36 Paaren neue Höchstzahlen. Sowohl beim Haubentaucher als auch beim Zwergtaucher brütet mittlerweile der größte Teil der Population am Gr. Rötelseeweiher. Der Knäkentenbestand umfasste im Mai 8-10 Männchen und 5-6 Weibchen, wovon 4 Weibchen später Junge führten. Leicht erholt hat sich die Löffelente mit 2 Paaren, ohne allerdings Bruterfolg zu haben. Bei der Schnatterente ist der Trend weiterhin rückläufig. Der Anfang-Mai-Bestand lag zwar bei 20 Männchen und 15 Weibchen, jedoch zogen nur 6 Weibchen Junge auf.

Silberreiher

2001 kam es zum bisher stärksten Einflug des Silberreiher ins Rötelseeweihergebiet. Am 5. November versammelten sich 56 Ind. am Kleinen Rötelsee. Von Anfang Oktober bis Mitte November hielten sich durchgehend über 30

Ind. auf. Der Höhepunkt des Auftretens wurde in der 3. Oktober- und 1. Novemberdekade erreicht. Der Silberreiher ist im Gebiet inzwischen ein Ganzjahresgast mit einem Minimum von Mitte Mai bis Mitte Juni und einem Maximum von Ende August bis Ende November. Im Frühjahr kulminieren die Zahlen zwischen Mitte Februar und Anfang April mit max. 34 Ind. am 30. März 2001. Der Anteil der adulten Vögel liegt Ende März bei durchschnittlich 15-20%. Der Silberreiher profitiert momentan sowohl vom starken Anstieg der Amphibienpopulation im NSG Rötelseeweiher durch die wasserbauliche Tätigkeit des Bibers (Schaffung von Überschwemmungswiesen) als auch vom hohen Kleinfischvorkommen in den Weihern.

Blaukehlchen

Der Bestandsanstieg des Blaukehlchens setzte sich 2001 fort. Mit 84 Sängern steuerte die Art

ein neues Gebietsmaximum an. Das Blaukehlchen besiedelt zunehmend neue Brutstandorte, wie busch- und schilfbestandene Gräben, Altwässer und Weiherdämme. Die Art ist gegenüber Störungen relativ tolerant, wodurch es ihr gelingt, auch Standorte zu erschließen, die unmittelbar neben stark frequentierten Straßen und Wegen liegen.

Am dichtesten ist der Rötelseeweiherkomplex besiedelt, wo auf 90 ha (davon 45 ha Wasserfläche) 30 Männchen sangen. Kleinfächig werden Siedlungsdichten von bis zu 2 Sängern/ha erreicht. Etwa 80% der Population brütet auf geschützten Flächen.

Drosselrohrsänger

Der Drosselrohrsänger zählt zu den wenigen Arten des Gebietes, die langfristig deutlich zurückgehen (Abb. 1). Gegenwärtig kommt die Art regelmäßig nur noch in den wasserseitigen

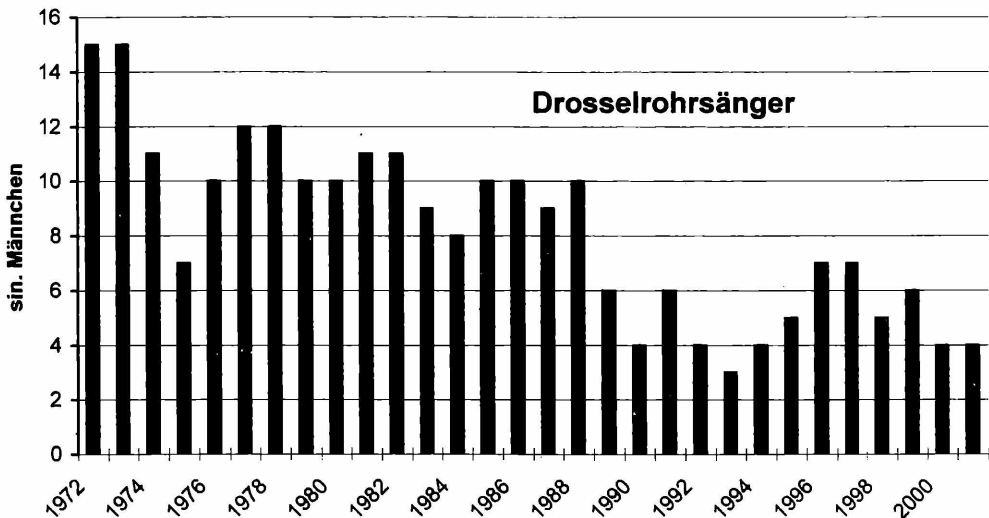


Abb. 1: Bestandentwicklung des Drosselrohrsängers im Rötelseeweihergebiet 1972–2001

Schilfbeständen des Gr. Rötelsees vor, wenngleich auch hier mit abnehmender Tendenz. Am Kleinen Rötelsee und an den Schacky-Weihern brütet der Drosselrohrsänger nicht mehr regelmäßig. Am Lettenweiher ist das Brutvorkommen bereits Ende der 80er Jahre erloschen. Der Rückgang ist nur zum Teil (wohl 3-5 Paare) mit Veränderungen des Bruthabitats bzw. der Habitatstruktur des Schilfröhrichts, wie sie insbesondere am Lettenweiher und eingeschränkt auch am Gr. und Kl. Rötelsee zu beobachten sind, erklärbar. Vermutlich spielen auch überregionale Gesichtspunkte in den Durchzugs- und Überwinterungsgebieten eine Rolle (vgl. BAUER & BERTHOLD 1996).

Wiesenbrüter

Die Bestandsentwicklung der verschiedenen wiesenbrütenden Vogelarten zeigt seit Jahren einen sehr heterogenen Charakter. Besonders

erfreulich ist der seit Jahren anhaltende Aufwärtstrend beim Kiebitz, der Bekassine und der Uferschnepfe. Alle 3 Arten profitierten 2001 von der starken Frühjahrsvernässung der Regenebene durch 2 Märzhochwässer. Der Bekassine kommen zudem die vom Biber verursachten Überschwemmungen im NSG Rötelseeweiher zu Gute. Leicht zurückgegangen sind die Bestände beim Wiesenpieper und dem Braunkehlchen. Auch der Wachtelkönig ist mit 3 Rufern wieder auf das Normalniveau zurückgefallen.

Besorgniserregend ist dagegen der negative Bestandsverlauf beim Großen Brachvogel. Während der letzten 6 Jahre verringerte sich die Population um 7 Paare von 24 auf 17 Paare. Vieles deutet gegenwärtig darauf hin, dass hohe Prädatorenzahlen sowie gleichzeitig hoher Freizeitdruck, den Brachvogel zur Aufgabe von Revieren bzw. zur Umsiedlung veranlasst.

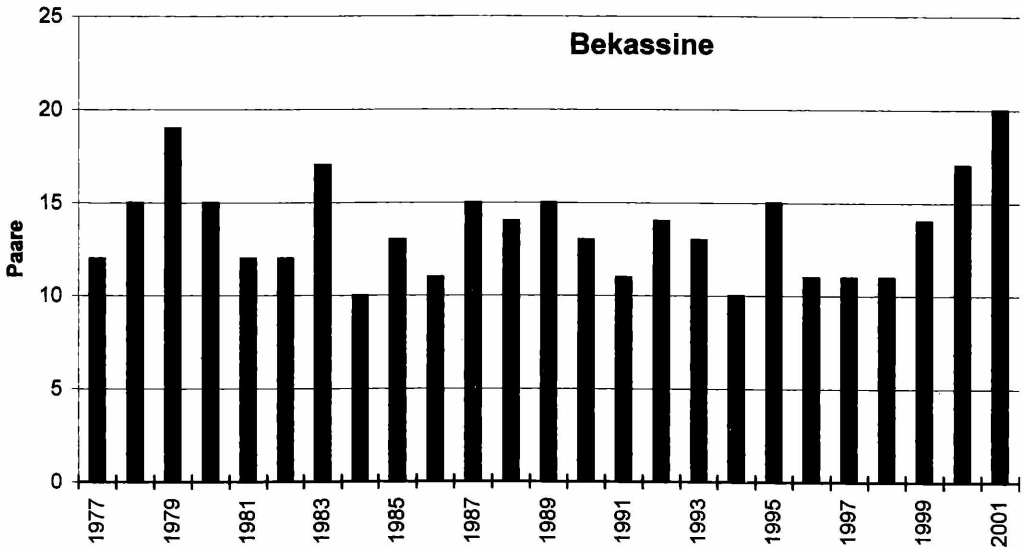


Abb. 2: Bestandsentwicklung der Bekassine im Rötelseeweihergebiet 1977 - 2001



*Großer Brachvogel (Numenius arquata),
Foto Peter Zach*

Offensichtlich meidet die Art Bereiche mit hoher Rabenkrähe- und/oder Fuchsdichte und zugleich starker Freizeitnutzung. Da der Gr. Brachvogel gegenüber anthropogenen Störungen wesentlich anfälliger ist als die Uferschnepfe, ist er nicht in der Lage stark vom Menschen frequentierte Wiesengebiete erfolgreich zu besiedeln. Der öffentliche Feldweg zwischen Untertraubenbach und Pösing im Zentrum des Brachvogelvorkommens wird von bis zu 120 Radfahrern und Skatern pro Stunde genutzt. Das aktuell vom Brachvogel besiedelte Areal ist darüber hinaus wesentlich prädatorenreicher (Fuchs, Rabenkrähe) als das Uferschnepfenbrutgebiet.

Der Reproduktionserfolg lag beim Gr. Brachvogel mit 0,35 Jungen/Paar erneut sehr niedrig. Schlechter war der Aufzuchterfolg nur im Hochwasser-Störungsjahr 1995 mit 0,21 Jungen/Paar. Im Gegensatz dazu erreichte die Uferschnepfe mit 1,57 flüggen Jungen/Paar eines der besten Ergebnisse seit 1980. In den letzten 12 Jahren zogen die Uferschnepfen im Durchschnitt 0,95 Junge/Paar auf, der Gr.

Brachvogel im gleichen Zeitraum dagegen nur 0,53 Junge/Paar.

Beim Kiebitz schwankt der Reproduktionserfolg in den einzelnen Teilpopulationen zwischen 0,25 Jungen/Paar und 0,56 Jungen/Paar. Im Mittel wurden nur 0,38 Junge/Paar flügge. Die meisten Jungvogel- und Gelegeverluste gehen auf das Konto der Landwirtschaft.

Rauchschwalbe

Gewaltige Dimensionen nahm der Schlafplatz-einflug der Rauchschwalben an. Von Mitte August bis Mitte September, mit Schwerpunkt zur Monatswende August/September, fielen in der Dämmerung bis zu 15000 Vögel im Schilf des Kleinen Rötelsees ein. Erst danach nahmen die Zahlen deutlich ab. Ähnlich hohe Zahlen wurden bisher nur in den 70er Jahren erreicht.



Vom Biber überstaute Wiese im NSG Rötelseeweiler, Foto Peter Zach

GEBIETSBERICHT

Tab. 2: Brutbestände ausgewählter Vogelarten des Rötelseeweihergebietes 2001 (BP, jungführende Paare/Weibchen bzw. singende Männchen oder Reviere)

Art	Anzahl	Bemerkung
Zwergtaucher	36	davon 31 Paare mit Bruterfolg; min. 119 flügge Junge
Haubentaucher	29	davon 25 Paare mit Bruterfolg; 48 flügge Junge
Schwarzhalstaucher	46	46 jungführende Paare mit min. 60 flüggen Jungen
Rohrdommel	1	Großer Rötelsee
Zwergrohrdommel	2	Großer und Kleiner Rötelsee
Graureiher	27	davon 23 Paare mit 73 flüggen Jungen
Weißstorch	1	3 flügge Junge
Höckerschwan	5	nur 1 Paar mit Bruterfolg; 3 flügge Junge
Graugans	1	Kleiner Rötelsee; 5 flügge Junge
Schnatterente	6	6 jungführende Weibchen mit 42 pullis; starker Rückgang
Krickente	3	davon 1 jungführendes Weibchen mit 8 pullis
Stockente	38	38 jungführende Weibchen mit 286 pullis
Knäkente	4	4 jungführende Weibchen mit 22 pullis
Löffelente	2	Großer und Kleiner Rötelsee; ohne Bruterfolg
Tafelente	48	48 jungführende Weibchen mit 278 pullis; starke Zunahme
Reiherente	56	56 jungführende Weibchen mit 351 pullis
Wespenbussard	1	Thiersteiner Auholz
Schwarzmilan	1	ohne Bruterfolg
Rohrweihe	3	davon 2 Paare mit Bruterfolg; 4 und 3 flügge Junge
Habicht	1	Thiersteiner Auholz
Mäusebussard	5	weitere Zunahme; gutes Mäusejahr
Turmfalke	13	weitere Zunahme; gutes Mäusejahr
Baumfalke	1	Thiersteiner Auholz
Rebhuhn	19	19 Paare auf 1000 ha; leichte Zunahme seit 1999
Wachtel	26	auf 1000 ha Probefläche
Fasan	40	32 Männchen und 40 Weibchen am 21.04. auf 1000 ha
Wasserralle	22	neues Gebietsmaximum

Tab. 2: Fortsetzung

Art	Anzahl	Bemerkung
Tüpfelsumpfhuhn	3	auf überstauten Biberwiesen am Großen Rötelsee
Wachtelkönig	3	im Vergleich zu 1999 und 2000 starker Rückgang
Teichhuhn	20	Bestand stabil
Bleßhuhn	42	nur 1 BP am Letten- und Angerweiher (Hechte !)
Flußregenpfeifer	0	zum ersten Mal seit 15 Jahren kein BP
Kiebitz	209	von 176 ausgezählten BP nur 31 mit Bruterfolg
Bekassine	20	weitere Zunahme durch Stautätigkeit des Bibers
Uferschnepfe	7	davon 4 Paare mit Bruterfolg; 11 flügge Junge
Großer Brachvogel	17	davon nur 4 Paare mit Bruterfolg; 6 flügge Junge
Rotschenkel	0	
Schwarzkopfmöwe	1	Gr. Rötelsee; Brut nach 2 Wochen abgebrochen
Lachmöwe	2550	ca. 3500 flügge Junge am 7. Juli
Ringeltaube	ca. 25	Bestand stabil
Türkentaube	20-25	in den Ortschaften Laichstätt, Untertraubenbach und Wulfing
Kuckuck	3	Bestand stabil
Sperlingskauz	1	Thiersteiner Auholz
Waldkauz	1	Thiersteiner Auholz
Walddohreule	6	
Eisvogel	3	neues Gebietsmaximum
Schwarzspecht	1	Thiersteiner Auholz
Buntspecht	12	
Kleinspecht	6	Bruthöhlen in der Regel in abgestorbenen Roterlen
Feldlerche	150-180	Bezugsfläche 1000 ha; kleinräumig bis zu 7 Reviere/10 ha
Rauchschwalbe	130	Bestand in den letzten 10 Jahren stabil
Mehlschwalbe	92	deutlicher Rückgang in den letzten 10 Jahren
Wiesenpieper	22	Rückgang seit 2 Jahren
Schafstelze	22	alle auf Äckern
Gebirgsstelze	2	

GEBIETSBERICHT

sTab. 2: Fortsetzung

Art	Anzahl	Bemerkung
Nachtigall	1	erneut 1 Sänger in einer Buschgruppe am Gr. Rötelsee
Blaukehlchen	84	neues Gebietsmaximum
Braunkehlchen	22	davon nur 8 Paare mit Bruterfolg; min. 21 flügge Junge
Feldschwirl	36	deutliche Zunahme in den letzten 10 Jahren
Schlagschwirl	2	
Rohrschwirl	1	Großer Rötelsee
Schilfrohrsänger	34	wieder erfreuliche Zunahme in den letzten 10 Jahren
Teichrohrsänger	80-100	leichte Abnahme
Drosselrohrsänger	4	deutlicher Rückgang seit den 70er Jahren
Gelbspötter	17	leichte Abnahme
Dorngrasmücke	34	weitere Zunahme auf das Niveau der 70er Jahre
Waldlaubsänger	3	Abnahme seit 1995
Grauschnäpper	15	
Schwanzmeise	2	
Sumpfmeise	10	alleine 3 im 6 ha großen Thierlsteiner Schloßpark
Waldbaumläufer	4	
Gartenbaumläufer	15	
Beutelmeise	6	davon 3 erfolgreich mit 11 flüggen Jungen
Pirol	6	neues Gebietsmaximum
Neuntöter	4	davon 3 erfolgreich mit 9 flüggen Jungen
Elster	25	neues Gebietsmaximum Dohle 5 Gebäudebrüter; alle BP in Thierlstein
Rabenkrähe	24	neues Gebietsmaximum; Bezugsfläche 1000 ha
Stieglitz	ca. 30	
Birkenzeisig	7-10	Bestand stabil
Goldammer	110-130	Bestand stabil

Tab. 3: Höchstzahlen ausgewählter Vogelarten des Rötelseeweihergebietes 2001

Art	Anzahl	Beobachtungsdatum	Bemerkung
Zwergtaucher	140	21.07	neues Gebietsmaximum
Haubentaucher	81	28.07.	
Rothalstaucher	1	13.08.	juv. Ind.
Ohrentaucher	1	14.05.	adult, Brutkleid
Schwarzhalstaucher	116	30.06.	
Kormoran	430	27.03.	neues Frühjahrsmaximum
Nachtreiher	2	Mai/August	juv. und immat. Ind.
Seidenreiher	2	04.05. 10.05.	
Silberreiher	56	05.11.	neues Gebietsmaximum
Graureiher	102	21.10.	
Purpureiher	1	16.05. 19.05.	2. Kalenderjahr
Schwarzstorch	2	27.03.	
Weißstorch	7	11.08.	
Höckerschwan	94	10.02.	
Singschwan	1	28. und 29.11.	adultes Ind.
Saatgans	2	20.12. 22.12.	rossicus-Typ
Graugans	20	01.10.	
Kanadagans	3	12.04. 18.05.	
Brandgans	4	19.04.	2 Männchen, 2 Weibchen
Rostgans	1	29.09. 10.11.	
Pfeifente	37	22.03.	21 Männchen, 16 Weibchen
Schnatterente	199	18.03.	124 Männchen, 75 Weibchen
Krickente	182	31.10.	
Stockente	1460	23.09.	schwaches Herbstauftreten
Spießente	14	25.03.	schwacher Frühjahrszug
Knäkente	84	27.03.	sehr starker Frühjahrszug
Löffelente	113	27.03.	starker Frühjahrszug
Kolbenente	7	26.06.	6 Männchen, 1 Weibchen
Tafelente	365	31.03.	guter Frühjahrszug

GEBIETSBERICHT

Tab. 3: Fortsetzung

Art	Anzahl	Beobachtungsdatum	Bemerkung
Moorente	1	08.07.	Männchen
Reihente	347	17.03.	normaler Frühjahrszug
Bergente	26	27.11.	3 ad. und 23 juv. Ind.
Trauerente	1	26.11.	Weibchen
Samtente	8	26.11.	juv. Ind.
Schellente	162	04.03.	
Zwergsäger	4	13.03.	1 Männchen, 3 Weibchen
Mittelsäger	2	26. und 27.11.	2 Weibchen
Gänsesäger	52	26.11.	erneut schwaches Auftreten
Rotmilan	1	regelmäßig	noch 1 Ex. am 13.12.
Rohrweihe	11	21.07.	
Kornweihe	3	mehrfach Nov.	
Wiesenweihe	1	26.08.	Männchen
Habicht	2	Aug. Nov.	
Sperber	2	Okt./Nov.	
Mäusebussard	12	25.01. und 18.12.	sehr schwaches Winterauftreten
Fischadler	2	29.08.	
Rotfußfalke	3	28.04. 2	ad. Männchen, 1 imm. Männchen
Merlin	1	18.04.	Weibchen
Baumfalke	4	19.09.	
Wanderfalke	2	17.11.	Zunahme der Beobachtungen
Kleines Sumpfhuhn	1 1	2.04. und 10.05.	jeweils Männchen
Bleßhuhn	160	22.03.	
Kranich	3	24.03.	adulte Ind.
Flußregenpfeifer	9	29.03.	
Sandregenpfeifer	6	13. und 14.09.	3 ad. und 3 juv.
Goldregenpfeifer	182	09.03.	
Kiebitzregenpfeifer	1	06.10.	juv. Ind.
Kiebitz	2030	09.03.	

Tab. 3: Fortsetzung
Art

Art	Anzahl	Beobachtungsdatum	Bemerkung
Zwergstrandläufer	10	22.09.	nur juv. Ind.
Temminckstrandläufer	1	24. 26.08./21.09.	
Graubruststrandläufer	1	26.09.	juv. Ind.
Sichelstrandläufer	13	10.09.	sehr guter Herbstzug
Alpenstrandläufer	16	30.09.	
Sumpfläufer	1	10.09. 22.09.	juv. Ind.; Erstnachweis
Kampfläufer	55	27.03.	
Bekassine	120	23.03.	guter Frühjahrszug
Waldschnepfe	1	30.10.	
Regenbrachvogel	4	03.05.	
Großer Brachvogel	55	19.03.	am Schlafplatz
Dunkler Wasserläufer	28	10.09.	
Rotschenkel	3	29.03.	
Grünschenkel	19	24.04.	
Waldwasserläufer	25	31.03.	neues Gebietsmaximum
Bruchwasserläufer	21	08.07	
Flußuferläufer	18	28.08.	
Schwarzkopfmöwe	3	05.04.	adulte Ind.
Zwergmöwe	52	28.04.	neues Gebietsmaximum
Lachmöwe	9000	03.04.	
Sturmmöwe	4	29.11.	
Heringsmöwe	1	27.03.	
Mittelmeermöwe	4	20.07	juv. Ind.
Steppenmöwe	1	06.10. 1.	Winterkleid
Flußseeschwalbe	2	07.07 und 13.09.	
Küstenseeschwalbe	1	17.04.	
Weißbartseeschwalbe	1	04.06. und 25.07	jeweils ad. Ind.
Trauerseeschwalbe	18	19.09.	
Hohltaube	70	18.02.	neues Gebietsmaximum

GEBIETSBERICHT

Tab. 3: Fortsetzung

Art	Anzahl	Beobachtungsdatum	Bemerkung
Ringeltaube	280	11.09.	
Türkentaube	40	31.12.	
Uhu	1	08.02.	am Gr. Rötelsee
Sumpfohreule	1	06.05.	
Mauersegler	250	10. und 11.06.	
Eisvogel	14	29.09.	neues Gebietsmaximum
Bienenfresser	3	05.06.	Erstnachweis
Wiedehopf	1	12. und 13.04.	
Wendehals	1	30.03. 07.04.	
Feldlerche	350	03.03.	
Uferschwalbe	300	16.09.	
Rauchschwalbe	15000	26.08. 04.09.	Schlafplatzeinflug
Mehlschwalbe	700	01.09.	
Wiesenpieper	160	17.03.	
Rotkehlpieper	7	06.10.	neues Gebietsmaximum
Bergpieper	75	24.11.	neues Gebietsmaximum
Schafstelze	80	29.08.	
Gebirgsstelze	7	13.10.	
Bachstelze	150	27.03. und 14.09.	
Seidenschwanz	45	07.04.	
Rotkehlchen	200	24.03. 27.03.	Zugstau
Braunkehlchen	55	11.09.	
Schwarzkehlchen	2	26.03.	Männchen/Weibchen
Steinschmätzer	20	17.09.	starker Herbstdurchzug
Wacholderdrossel	1480	27.01.	
Rotdrossel	212	21.03.	starker Frühjahrsdurchzug
Trauerschnäpper	30	14.09.	auf 1000 m am Gr. Rötelsee
Schwanzmeise	16	08.09.	

Tab. 3: Fortsetzung

Art	Anzahl	Beobachtungsdatum	Bemerkung
Beutelmeise	18	06.10.	
Raubwürger	2	Jan./Feb./Nov./Dez.	
Elster	67	31.12.	
Tannenhäher	1	01.09.	
Dohle	200	26.03.	
Saatkrähe	250	26.10.	schwacher Herbstdurchzug
Kolkrabe	3	08.09.	neuerdings regelmäßig auftretend
Star	100000	01.04.	starker Frühjahrsdurchzug
Buchfink	500	27.10.	
Bergfink	150	27.10.	
Grünling	160	24.11.	
Stieglitz	660	08.09.	neues Gebietsmaximum
Erlenzeisig	420	29.12.	
Bluthänfling	40	05.04.	
Birkenzeisig	20	24.02.	
Fichtenkreuzschnabel	26	15.12.	neues Gebietsmaximum
Goldammer	225	27.01.	
Rohrammer	100	24.03.	

6. Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas Bestand und Gefährdung. AULA-Verlag, Wiesbaden.
- ZACH, P. (2001): Die Vogelwelt des Rötelseeweihergebietes bei Cham/Oberpfalz 2000. Avifaun. Infodienst Bayern 8: 14-25.

Anschrift des Verfassers:
 Peter Zach, St. Martin-Str. 4
 94357 Konzell

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Avifaunistischer Informationsdienst Bayern](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Zach Peter

Artikel/Article: [Die Vogelwelt des Rötelseeweihergebietes bei Cham/Oberpfalz 2001
18-31](#)